



## Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund e.V. - Die clevere Alternative für Berlin und Brandenburg -

Alternativer Mieter- und  
Verbraucherschutzbund e.V.

**Beratungsbüro:**  
Bürgerbüro Falkenhagener Feld  
Westerwaldstraße 9  
13589 Berlin

# Pressemitteilung 18/2015

**Postanschrift:**  
AMV - Alternativer Mieter- und  
Verbraucherschutzbund e.V.  
Pillnitzer Weg 35  
13593 Berlin

Tel: 030 / 68 83 74 92  
Handy: 0170 / 237 17 90

Mail: [information.amv@gmail.com](mailto:information.amv@gmail.com)

### **Konzerngewinn der Deutsche Wohnen AG im Jahr 2014 geht in Berlin zulasten der GSW-Mieter!**

Die Deutsche Wohnen AG veröffentlichte am 26.03.2015 ihren Geschäftsbericht für das Jahr 2014. In der hierzu herausgegebenen Pressemitteilung heißt es: "Frankfurt am Main / Berlin, 26. März 2015. Die Deutsche Wohnen hat im Geschäftsjahr 2014 mit einem Konzerngewinn von EUR 889,3 Mio. (Vorjahr: EUR 212,7 Mio.) einen signifikanten Ergebnissprung erzielt. Die Steigerung ist operativ im Wesentlichen auf die ganzjährige Konsolidierung der GSW zurückzuführen...".

Was die Deutsche Wohnen AG unter Konsolidierung versteht, ist tatsächlich ein massiver Stellenabbau bei der GSW Immobilien AG, der zulasten der Mieter geht. So berichtete die Zeitschrift "Der Tagesspiegel" am 23.10.2014: "Das Berliner Wohnungsbauunternehmen GSW baut zum Jahreswechsel fast die Hälfte seiner Arbeitsplätze ab. Das erfuhr der Tagesspiegel aus Unternehmenskreisen. Von zuletzt 320 Stellen sollen 150 wegfallen, darunter nahezu der komplette sogenannte Holding-Bereich, der zentrale Aufgaben wie IT, Personal und Rechnungswesen umfasst. Diese Aufgaben sollen künftig von der Konzernmutter, der börsennotierten Deutsche Wohnen, erledigt werden. Service-Abteilungen für die Mieter sollen erhalten bleiben." In der Zeitschrift "Das Grundeigentum" (GE) lautete es am 21.11.2014: "Wir haben uns leider nicht geirrt mit unserer Vorhersage zum Stellenabbau bei der ehemals landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft GSW. Vor mehr als einem Jahr hatten wir darauf hingewiesen, dass nach der Übernahme der GSW durch die Deutsche Wohnen mit einem Abbau von bis zu 300 Arbeitsplätzen gerechnet werden müsse (GE 2013 [20] 1294). Nun ist es soweit. Allein im Kernunternehmen sollen 150 Arbeitsplätze wegfallen – der Geschäftsbericht für 2013 hatte in diesem Bereich noch 322 Arbeitsplätze ausgewiesen."

Zur GSW-Tochter FACILITA BERLIN GmbH, zuständig für Aufgangsreinigung, Pflege von Grünanlagen,

**Vorstand:** 1. Vorsitzender RA Uwe Piper, 2. Vorsitzender Ass. jur. Marcel Eupen

**Vereinsregister:** Amtsgericht Charlottenburg - VR 33611 B

**Gerichtsstand:** Amtsgericht Spandau, Finanzamt für Körperschaften I, St.-Nr. 27/660/64338

**Bankverbindung:** Postbank Berlin, IBAN: DE05100100100850579106, BIC: PBNKDEFF

Hausmeisterleistungen, Durchführung von Kleinreparaturen, Leerstandsbewirtschaftung, Leerwohnungssanierung und Management technischer Gebäudeausrüstung, Baumaßnahmen und Sanierungsprojekte, schrieb der Tagesspiegel am 23.10.2014: "Unklar ist noch, was mit der GSW-Tochter Facilita geschieht, in der die Hausmeister und -techniker beschäftigt sind. Ein Sprecher der Deutsche Wohnen wollte den Stellenabbau weder bestätigen noch dementieren." In der Zwischenzeit kennen wir die Antwort: AM 23.12.2014 wurde die B&O Deutsche Service GmbH - AG Charlottenburg HRB 163728 - gegründet, die nunmehr anstelle der FACILITA BERLIN GmbH für Reparaturen, Wartung, Inspektion, Versicherungsschäden und Modernisierungen zuständig ist. Im Falkenhagener Feld in Berlin-Spandau wird sie am 01.04.2015 ihre Arbeit aufnehmen. Da die B&O Deutsche Service GmbH im Gegensatz zur FACILITA nicht tarifgebunden ist, kommt es durch niedrigere Personalkosten zu einer Kostenersparnis.

"Der massive Stellenabbau bei der GSW, die Reduzierung der Leistungspalette der FACILITA sowie die Gründung des Dienstleisters B&O Deutsche Service mögen von der Deutsche Wohnen als Konsolidierungsmaßnahmen bezeichnet werden, für mich sind es Maßnahmen, die auf Dauer den Mietern der GSW schaden werden", sagt der 1. Vorsitzende des AMV, RA Uwe Piper. "Bereits heute kann bei GSW-Wohnungen ein Instandsetzungs- und Sanierungsstau festgestellt werden, der sich verschlimmern wird", ergänzt Piper. "Aus meiner täglichen Praxis weiß ich, dass Mängelbeseitigungen früher schneller erfolgten und der Service für die Mieter nachgelassen hat. Hier wird der Konzerngewinn zulasten der Mieter gesteigert."

Berlin, den 27.03.2015

Marcel Eupen, Pressesprecher